

HÄNDE WEG VON DEN GLETSCHERN!

- Keine neuen Gletschererschließungen in Tirol -

von Mag. Andreas Pflügler, Naturschutzreferent der Alpenvereinssektion A-6370 Kitzbühel

Die Tiroler Berge sind fester Bestandteil der alpinen Identität. Sie sind maßgeblich am Wasserkreislauf beteiligt und überlebenswichtig für den Wirtschaftszweig Tourismus. Um diesen auch in den Sommermonaten zu fördern, entstanden in Tirol in den vergangenen Jahrzehnten fünf Gletscherskigebiete.

Das ewige Eis ist dabei nicht nur einfach Unterlage für den Skifahrer, sondern symbolisiert auch die Schönheit des alpinen Ökosystems. Die gefrorenen Böden - der Permafrost - halten außerdem die Hochgebirgshänge zusammen und gelten als Schlüsselindikatoren für Klimaveränderungen sowie als »Fiebermesser« für Temperaturschwankungen. Die globale Erwärmung bedroht das einzigartige Ökosystem der Alpen.

Die Gletscherbilanz wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst: durch die Lufttemperatur, die Luftfeuchtigkeit sowie der Menge an Winterschnee. Für die sommerliche Schneeschmelze besonders wichtig ist die direkte Sonneneinstrahlung. Im Falle einer Veränderung der klimatischen Bedingungen reagieren Gletscher mit Vorstoß oder Rückzug. Die Reaktionszeiten sind verschieden und liegen zwischen 10 und 100 Jahren.

Die meisten Gletscher speisen wichtige Trinkwasserreservoirs. Ein besonderes Umweltproblem ist daher die Beeinträchtigung der Wasserqualität dieser Ressourcen durch den Skisport. Bedeutsam dabei ist, dass Gletscherschnee und Gletschereis Schadstoffe nicht abbauen können, wie dies gewachsener Boden vermag. Die in den Gletscher eindringenden Stoffe werden gewissermaßen tiefgefroren und erst nach Jahrzehnten wieder ausgespült. Dabei besteht die Gefahr, dass man von vielen Belastungen im Einzelnen nichts weiß und so nicht reagieren kann. Im Eis sammeln sich Stoffe aus verschiedensten Quellen: Abgase von Pistengeräten, Motoröl, Schmierstoffe von Seilbahnen, Sonnenöl, Skiwachs, Müll... All diese Stoffe gelangen früher oder später in den oberirdischen Wasserkreislauf!

Die Gletscherregionen sind ein fragiler Naturraum. Tier- und Pflanzenwelt existieren unter härtesten Bedingungen. Selbst eine kleine Störung, z. B. durch Bergsteiger oder Trekker, kann Flora und Fauna vor existenzielle Probleme stellen, wesentlich größer ist da natürlich der Einfluss eines Skigebietes mit seiner Infrastruktur. Die leichte Erreichbarkeit des Skigebietes in der Hochgebirgsregion verstärkt den Tourismus auch durch Menschen, die normalerweise nicht in der Lage wären, diese Regionen zu erreichen. Allein die quantitative Zunahme Touristen führt zu weiteren Störungen und Problemen in den angrenzenden Gebieten.

Derzeit sind in den Öztaler Alpen schichttechnische Neuerschließungen auf die ca. 3.520 m hohe Weißseespitze und auf einen Teil des **größten ostalpinen Gletschers**, des Gepatschferners im Kaunertal, sowie auf den Linken Fernerkogel, Hangender Ferner und Karlesferner rund um die Braunschweiger Hütte geplant. Diese Neuerschließungen würden einen nicht wieder gut zu machenden Schaden anrichten.

Deshalb unterstützt Gletscherschutz.info eine Unterschriftenaktion des Österreichischen Alpenvereins zum Schutz der Tiroler Gletscher.

Eine Unterschriftenliste können Sie im Internet unter www.gletscherschutz.info downloaden.

Autor / Webmaster von gletscherschutz.info:

Mag. Andreas Pflügler

Einfangweg 62a

A-6370 Kitzbühel

Österreich

fon. +43 5356 71503

fax. +43 5356 75232

eMail: info@gletscherschutz.info

Andreas Pflügler ist Inhaber eines Ingenieurbüros für Geologie und engagiert sich als Naturschutzreferent der Sektion Kitzbühel des österreichischen Alpenvereins für den Erhalt unserer Umwelt. Er betreibt das größte und aktivste deutschsprachige Trekkingforum im Internet (www.trekkingforum.com) und weitere unkommerzielle Webseiten zum Thema Berge, Natur und Umwelt.

Pressefoto: Schlattenkees im Venedigergebiet © Andreas Pflügler
<http://gletscherschutz.trekking.cc/schlattenkees.jpg> (1,96 MB)